

V. General-Versammlung des Vereins von Alterthums- freunden im Rheinlande am 11. Juli 1886.

Dieselbe fand im Gartensaale des Kley'schen Gasthofs statt und wurde von dem Vorsitzenden, Geh. Rath Schaaflhausen um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Derselbe begrüßte die dazu erschienenen Mitglieder im Namen des Vorstandes und legte den folgenden Jahresbericht für 1885 vor.

„Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug mit Einschluss der Ehrenmitglieder, der Schulanstalten und des Vorstandes nach dem letzten Jahresbericht am 1. Januar 1885: 638 Mitglieder, am 1. Januar 1886 betrug sie 626, am 1. Juli dieses Jahres 644.

Gestorben sind seit der letzten General-Versammlung 14 Mitglieder, es sind die Herren: E. von Bruck in Crefeld, W. Jentges in Crefeld, General von Wright in Baden-Baden, Freih. von Rigal-Grunland in Bonn, Prof. Eckstein in Leipzig, Prof. Lange in Leipzig, Oberbürgermeister Becker in Cöln, Commerz.-Rath J. Curtius in Duisburg, Bau-Inspektor Junker in Mühlhausen, Wilh. vom Rath in Mehlem, Prof. Plitt in Dossenheim, Senats-Präsident Dr. Haugh in Cöln, Dr. Camp in Cöln, Med.-Rath Dr. Schaffner in Meisenheim.

Abgemeldet haben sich für 1886: 11 Mitglieder, so dass der Verein einen Gesamtverlust von 25 Mitgliedern erfahren hat. Es gereicht mir zur Freude, mittheilen zu können, dass derselbe durch den Eintritt neuer Mitglieder mehr als ausgeglichen worden ist.

Es sind seit der letzten General-Versammlung folgende 31 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten, die Herren: Amtsrichter Huffschildt in Boxberg, Townsend in Wiesbaden, Gymnasiallehrer Dr. C. Cüppers in Cöln, E. Schöller in Düren, Frau Schöller in Düren, die Herren Wolffers in Bonn, Geh. Rath Reuleaux in Berlin, Rektor Dr. Jörres in Ahrweiler, Dr. phil. Ad. von Oechelhäuser in Heidel-

berg, Landgerichtsrath a. D. F. J. Stephani in Cröv, Gymn.-Direktor Schambach in Altenburg, von Nell in Trier, Realprogymnasiallehrer Waldeyer in Bonn, Se. Excellenz General G. Elten in Bonn, General-Major von Kalinowsky in Bonn, Präsident Caesar in Bonn, Betriebs-Insp. Viereck in Bonn, Frau Wittwe R. Müller in Bonn, die Herren Ingenieur Marx in Bonn, Dr. Höffner in Bonn, D. Bötzes in Düsseldorf, Frau Eugen vom Rath in Cöln, die Herren Commerzienrath Eugen Langen in Cöln, Robert Heuser in Cöln, Eugen Rautenstrauch in Cöln, Wilh. von Recklinghausen in Cöln, P. J. Schallenberg in Cöln, Oberst Wulff in Cöln, Maler Carl Hauptmann in Bonn, Buchdruckerei-Besitzer F. N. Palm in Aachen.

Wir bitten, wie jedesmal bei dieser Gelegenheit, uns in dem Bestreben, dem Vereine neue Mitglieder zu gewinnen, behülflich zu sein, denn der jährliche Ausfall durch Sterbfälle, Wegziehen und Abmeldungen ist ein nicht unbedeutender.

Was die Schriften des Vereins angeht, so ist seit der letzten General-Versammlung das Heft 80 mit 5 Tafeln und Heft 81 mit 7 Tafeln und mehreren Holzschnitten ausgegeben worden. Zugleich erschien als Festgabe zur Winckelmanns-Feier hierselbst „Das römische Köln“ nebst einem Plane der römischen Stadt und einer Fundkarte, von Herrn General von Veith. Der Vorstand glaubt durch die Herausgabe dieser trefflichen und verdienstlichen Arbeit einem längst vorhandenen Bedürfnisse und dem Wunsche vieler Vereinsgenossen entsprochen zu haben. Von grösseren Arbeiten, deren Veröffentlichung in den Jahrbüchern der Vorstand für die nächste Zeit beabsichtigt, nenne ich: den Bericht über die Aufdeckung fränkischer und römischer Gräber in Meckenheim und Andernach, die Aufgrabungen in Pommern an der Mosel, Beschreibung des Münsters zu Essen und der in ihm entdeckten Wandgemälde und eine die bisherigen Grabungen umfassende Darstellung des römischen Castrums in Bonn.

Ich lege die Jahresrechnung für 1885 nebst Belegen vor und theile daraus die Hauptposten mit:

Die Gesamteinnahme betrug einschliesslich des aus dem Jahre 1884 verbliebenen Baarbestandes von M. 1461.93 für das Jahr 1885: M. 7545.43 gegen M. 7832.23 des vorigen Jahres.

Die Ausgaben beliefen sich auf M. 7282.52 gegen M. 6370.30 im vorigen Jahre.

Es bleibt ein Baarbestand von M. 262.91 gegen M. 1461.93.

In Bezug auf den geringen Baarbestand bemerke ich, dass die

letzten Hefte der Jahrbücher sehr umfangreich sind und ein Winckelmannsheft erschienen ist, dessen Herstellung M. 1093.37 gekostet hat.

Der Bestand unserer Kasse beträgt heute nach Bericht unseres Rendanten M. 2409.45.

Es betragen die Ausgaben:

	im Jahre 1885:	im Jahre 1884:
Für Drucksachen	M. 3201.64	gegen M. 2448.63
Für Zeichnungen u. Herst. d. Tafeln „	1252.67	„ „ 1580.54
An Honoraren	„ 1574.25	„ „ 1114.49
An Buchbinderarbeit	„ 520.60	„ „ 485.40
Für die Bibliothek	„ 227.45	„ „ 206.80
Für Kassenführung, Porto und verschiedene Ausgaben	„ 491.62	„ „ 517.14

Die Rechnung ist von den in der vorigen General-Versammlung gewählten Revisoren, den Herren Rechnungsrath und Hauptmann a. D. Wuerst und Assessor Diderichs geprüft und richtig befunden worden. Ich beantrage desshalb bei der Versammlung, dem Herrn Rendanten, Rechnungsrath Fricke die Décharge zu ertheilen und demselben für seine mühevollen und gewissenhaften Kassenführung unsern Dank auszusprechen.“ Dies geschieht einstimmig.

„Es wird zweckmässig sein, auch heute schon die Revisoren für die Rechnung des laufenden Jahres zu erwählen, damit die revirte Rechnung der nächsten General-Versammlung schon vorgelegt werden kann. Ich hoffe, dass die Herren Wuerst und Diderichs auch für das nächste Jahr die Gefälligkeit haben werden, diese Mühe zu übernehmen und schlage die Wiederwahl derselben vor.“ Dieser Vorschlag wird genehmigt.

„Ich bedaure, Ihnen mittheilen zu müssen, dass der in der letzten Generalversammlung von Ihnen bestätigte Bibliothekar, Herr Gymnasiallehrer Rosbach wegen seiner Versetzung nach Trier sein Amt hat niederlegen müssen. Wir waren darauf bedacht, da es in unserer Bibliothek noch Vieles zu ordnen giebt, diese Stelle baldmöglichst wieder zu besetzen und schlagen Ihnen dafür den Herrn Gymnasiallehrer Dr. Spee vor, der sich bereit erklärt hat, mit dieser amtlichen Wirksamkeit in den Vorstand des Vereins einzutreten.“ Herr Dr. Spee wird einstimmig als Vorstands-Mitglied gewählt.

„Die Alterthümer-Sammlung des Vereins hat ihre Aufstellung in den provisorischen Räumen des Provinzial-Museums unter besonderer Etiquettirung der Gegenstände gefunden und werden Sie mir

beistimmen, wenn ich dem Herrn Museums-Direktor, Prof. Klein, für die darauf verwendete Mühe unsern wärmsten Dank abstatte. Es bleibt noch immer ein Bestand älterer Fundstücke übrig, deren Herkunft bisher noch nicht hat festgestellt werden können. Die Bibliothek ist durch den Tauschverkehr mit 158 anderen Vereinen und Instituten ansehnlich vermehrt, sowie durch Geschenke von A. B. Meyer (Gurina), von Naue (die prähistor. Schwerter), von Lindenschmit (Handb. der Archäologie), von Schambach, Hazelius u. A. bedacht worden. Mit dem Verein für Kunst und Alterthum in Münster, dem American Journal of Archaeologie in Baltimore, der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen, dem literarisch-historischen Verein des Vogesenklubs für Elsass-Lothringen und dem K. K. österreichischen Museum für Kunst und Gewerbe in Wien ist der Schriftenaustausch angebahnt worden. Zu den Geschenken gehören auch die von Frau Generalin von Veith angefertigten vortrefflichen Copieen der im Jahre 1876 beim Bonner Castrum aufgefundenen Wandmalereien, die bereits im 62. Heft unserer Jahrbücher von Hettner beschrieben worden sind. Ich spreche der Geschenkgeberin den ganz besondern Dank des Vereins für diese schöne Gabe aus, und lege die in natürlicher Grösse wiedergegebenen Bilder hier vor. Auch erlaube ich mir die Bemerkungen mitzuthemen, welche Frau von Veith in Bezug auf die Technik dieser Malereien gemacht und den Blättern beigefügt hat. Sie lauten: „Auf geglättetem, matt glänzendem blauschwarzem Grunde waren die Originalbilder in kreidigen Deckfarben in leichter kühner Ausführung entworfen. Licht und Schatten waren mit breiten Strichen nebeneinander gesetzt, ohne Spur einer Uebermalung oder späteren Nachhülfe. Jeder Strich, jeder Farbenton ist stehen geblieben, wie er beim ersten Entwurfe dastand. In eigenthümlicher Weise waren die Köpfe behandelt. Nachdem Hell und Dunkel richtig und körperhaft aufgesetzt waren, sind die Augen mit den Augendeckeln, der Nasenrücken, die Nasenflügel und das untere Kinn mit pastoser, etwas erhobener Farbe und zwar mit demselben Fleishton der übrigen hellen Stellen des Gesichtes angegeben und dann erst sind die Augen und der Mund mit ausdrucksvollen Linien hineingemalt. Die Malereien sind flüchtige, schnell ausgeführte Skizzen eines bedeutenden Künstlers im Charakter schablonenartiger Wandbilder. Es sind nirgends vegetabilische, nur Mineralfarben angewendet.“

Am 3. März dieses Jahres feierte der um die Alterthumsforschung, zumal um die Erklärung der ägyptischen Kunstdenkmale

hochverdiente holländische Gelehrte Conrad Leemans in Leyden sein 50jähriges Doctor-Jubiläum, zu welchem Feste der Vorstand dem ausgezeichneten Gelehrten, der eines der ältesten Mitglieder unseres Vereins ist, eine Adresse übersendet hat, die mit sehr freundlichen und anerkennenden Worten erwiedert wurde. Es ist zu Ehren dieser Feier dem Jubilar ein Album unter dem Titel *Études archéologiques* überreicht worden, zu welchem Gelehrte aller Länder, auch zwei Mitglieder des Vorstandes, Schaaffhausen und Wiedemann, Beiträge geliefert haben.

In den Anfang April d. J. fiel die 100jährige Jubiläumsfeier der Königl. Akademie für Alterthumsforschung in Stockholm, zu der der Vorstand ein Gratulationsschreiben abgesendet hat. Er sagte in demselben, wenn irgendwo so gelte es für die alle Länder und Zeiten umfassende Alterthumsforschung, dass nur vereinte Kräfte das Ziel erreichen werden, welches uns vorschwebt. Es ist dies die Aufgabe, ein Bild der Entwicklung des menschlichen Geistes aufzurichten, wie sie sich in der Kunstthätigkeit aller Völker ausgeprägt hat. Einer Einladung zur Theilnahme an dem vom 9. bis 12. Juli in Nantes tagenden Kongresse der französischen archäologischen Gesellschaft hat der Vorstand nicht Folge leisten können. Die Sitzungsprotokolle liegen hier zur Einsicht offen.“

Hierauf wurde nach § 11 der Statuten zur Vorstandswahl geschritten. Der bisherige Vorstand wurde durch Acclamation wieder gewählt.

„Ich setze die Versammlung noch von zwei Schreiben in Kenntniss, die der Vorstand im Interesse des Vereins abzusenden für zweckmässig erachtet hat. Auf die Anzeige hin, dass ausländische Gelehrte die Alterthümersammlungen und Museen unserer Provinz besuchen, um Gegenstände für ihre Publikationen auszuwählen, hat sich der Vorstand mit einem Gesuche an die Direktion des Walraff'schen Museums in Cöln gewendet und mit einem Hinweis auf die alten Beziehungen, welche zwischen dieser Sammlung und den Jahrbüchern des Vereins bestehen, die Bitte ausgesprochen, unter Wahrung des internationalen Charakters einer solchen Sammlung, die Erklärung neuer Funde zum Vortheile der vaterländischen Wissenschaft vorzugsweise der literarischen Thätigkeit des Vereins in seinen Jahrbüchern zu überlassen. Das Bürgermeister-Amt in Cöln hat unter dem 25. Mai dieses Jahres auf diese Eingabe erwiedert, dass die Stadtverordneten-Versammlung sich nicht nur mit der beantragten Veröffentlichung der näher bezeichneten, im Museum Walraff-Richartz befindlichen Alterthümer durch den Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande einverstanden

erklärt hat, sondern auch bei weiteren Erwerbungen archäologischer Denkmäler und Fundstücke seitens der Stadt dem letzteren hinsichtlich deren Publikation eine bevorzugte Berücksichtigung bereitwilligst eingeräumt hat.

Auch hat sich der Vorstand veranlasst gesehen, wegen der in unserer Provinz in stets zunehmendem Maasse um sich greifenden unbefugten Aufdeckung alter Gräber am 5. Juli ein erneutes Gesuch an das Cultus-Ministerium zu richten, diesem willkürlichen und gewinnsüchtigen Handel mit vaterländischen Alterthümern durch geeignete Maassregeln entgegenzutreten. Schon ein Verbot des Verkaufs der dem heimatlichen Boden entnommenen Schätze des Alterthums ins Ausland, wie es in andern Ländern besteht, würde günstig wirken. Auch würde es sich empfehlen, das Graben nach Alterthümern auf fiskalischem Boden nur den wissenschaftlichen Vereinen nach eingeholter Erlaubniss bei der Behörde zu gestatten und die Gemeinde-Verwaltungen aufzufordern, ein gleiches Verhalten für die Grabungen auf jedem Gemeinde-Eigenthum einzuführen.

Der Vorstand brachte bei dieser Gelegenheit noch einen andern Gegenstand bei Seiner Excellenz dem Herrn Minister von Gossler zur Sprache, es ist der Schutz und die Erhaltung vaterländischer Denkmäler in unserer Nähe, die zum Theil dem natürlichen Verfall rettungslos entgegen gehen, zum Theil in Gefahr sind, durch die Arbeiten der Industrie in kurzer Zeit zerstört zu werden. Die auf der mächtigsten Kuppe des Siebengebirges thronende Löwenburg bedarf für ihre letzten Mauerreste der schleunigsten Hülfe. Vielleicht gelingt es, durch eine Bewilligung von Seiten des Königlichen Ministeriums mit Beihülfe der Königlichen Regierung in Köln und des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge die dazu nothwendigen Mittel aufzubringen. Die Provinzial-Verwaltung in Düsseldorf hat ihre Mitwirkung dazu bisher abgelehnt, weil die Ruine Löwenburg fiskalisches Eigenthum ist. Wenn in letzter Zeit sich in der rheinischen Bevölkerung eine lebhafte Bewegung kund gegeben habe für die Erhaltung der Schönheiten des Siebengebirges, die durch den Steinbruchbetrieb auf das Aergste bedroht sind, und ein „Verein zur Rettung des Siebengebirges“ sich gebildet habe, so sei dessen Bestrebungen auch im Interesse der Alterthumsforschung ein günstiger Erfolg zu wünschen. Im Siebengebirge selbst befindet sich auf dem Petersberge ein altgermanischer Steinring, dem sich die Steinbrüche schon in bedenklicher Weise nähern, am Asberge bei Rheinbreitbach ist das-

selbe der Fall. Am Hummelsberge bei Linz ist schon ein Theil des äussern Ringes der dort befindlichen Steinumwallung in den Steinbruch hinabgestürzt. Ein Ankauf der Berggipfel, die solche älteste Denkmale des Landes tragen, durch den Staat würde das einzige Mittel sein, dieselben vor der Zerstörung zu bewahren. Der Vorstand bittet S. Exzellenz diesen Uebelständen seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und die zur Beseitigung derselben geeigneten Maassregeln in geneigte Erwägung zu ziehen.“

Vor dem Schlusse der Versammlung theilte Herr Hauptmann mit, dass sich in Bonn ein Verein für Bonner Geschichte und Alterthümer gebildet habe. Auch wurde der Wunsch laut, das Winckelmannsfest oder die General-Versammlung des Vereins einmal in Köln abzuhalten.

Der Vorstand.